



French Cello

aud 97.802



[Asahi Shimbun](#) May 19th 2022 (- 19.05.2022)



Japanische Rezension siehe PDF!

Audio 5/2022 (- 01.05.2022)



KLANG TIPP / AUDIophile Pearls

Später als Klavier und Violine wurde das Cello als konzertantes Soloinstrument entdeckt. Frankreich spielte dabei eine führende Rolle. Aus dieser Tradition schöpfen der Franzose Marc Coppey, einer der besten Cellisten weltweit, und das Straßburger Philharmonieorchester mit John Nelson am Pult für das Album „French Cello“. Léon Boëllmanns melodiose „Variations symphoniques“ machen den Auftakt. Schon hier zeigen sich Coppeys souveräne Bogenführung, seine natürliche Phrasierung und sein ausdrucksstarkes Spiel. Das Orchester begleitet den Solisten sensibel und ist in den Tutti stets hellwach. All das gilt auch für die beiden Hauptstücke, Édouard Lalos Konzert und Camille Saint-Saëns' 1. Konzert. Dass das beliebteste aller Cello-Stücke, Saint-Saëns' Schwan aus dem „Karnival der Tiere“, diese äußerst klar und balanciert aufgenommene CD beschließt, ist absolut folgerichtig. Dieses exzellente Album ist ein Muss für alle Cello-Fans und für solche, die es werden wollen – superbe!

Audio 5/2022 (- 01.05.2022)



AUDIophile Pearls, Vol. 32

Richtig gute Musik

12. CAMILLE SAINT-SAENS: CELLO CONCERTO NO. 1, ALLEGRO NON TROPPO

Gleich mittendrin im Geschehen ist man beim Kopfsatz von Saint-Saens' 1. Cellokonzert. Solist Marc Coppey und seine Mitstreiter sorgen dafür, dass man den rasanten Start gut übersteht und sich danach vorübergehend entspannen kann, bevor das Tempo wieder anzieht. Coppey beherrscht sein Cello so souverän, dass man sich seiner kurzweiligen und klanglich überragend aufgenommenen Reise gerne anvertraut.

**Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi N° 244 -
Juillet-Août 2022 (- 01.07.2022)**

CLASSICA
CLASSICA
www.classicmagazine.com

Marc Coppey compte aujourd'hui parmi les violoncellistes français de premier rang. Il possède évidemment toute la technicité imaginable mais surtout un timbre personnel qui sied bien aux climats poétiques et lyriques, et qui attire l'attention dans des pages rebattues comme l'Élégie de Fauré ou Le Cygne de Saint-Saëns.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

ClicMag N° 105 - Juin 2022 (- 01.06.2022)

Clic Musique !
Votre disquaire classique, jazz, world

Une virtuosité sans faille, une sonorité à la fois claire et chaleureuse, un sens du style impeccable, ni sentimental ni empesé, tout est là sur un Goffriller de toute beauté.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Crescendo Magazine 8 avril 2022 (- 08.04.2022)

Quelle: <https://www.crescendo-magazine.be/glorif...>

CRESCENDO
www.crescendo-magazine.be

Glorification du violoncelle français par Marc Coppey

Dans cet enregistrement [...] Marc Coppey fait la démonstration des qualités d'interprète sensible qu'on lui connaît et de la plénitude de son jeu.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

De Gelderlander 15-06-22 (- 15.06.2022)

Quelle: <https://www.gelderlander.nl/luister-mee/...>

 de Gelderlander

Marc Coppey: fakkeldrager van de Franse cellotraditie

In de negentiende eeuw maakte de cello een regelrechte opmars in de concertzaal en de salon. Vooral in Frankrijk tekenden diverse generaties spelers voor een briljante traditie, gevoed vanuit het Parijse conservatorium. Eén van de huidige fakkeldragers is Marc Coppey (1969), ooit protégé van legendarische musici als Menuhin en Rostropovitsj. Voor het Duitse label Audite nam deze Straatsburger enkele van de mooiste stukken uit het Franse romantische repertoire op. [...]

Fono Forum Juli 2022 (- 01.07.2022)

FONO FORUM
KLASSIK JAZZ HIFI

Ein Programm, das Sinn macht. Zentrale Werke des konzertanten französischen Repertoires für Violoncello und Orchester sind hier versammelt. Eines davon ist eine Rarität. Nur selten einmal erklingen sie im Konzertsaal: Die "Variations symphonique" op. 23 von Léon Boëllmann.

Der bereits im Alter von 35 Jahren verstorbene Boëllmann wurde vor allem als Organist bekannt und gefeiert. Er komponierte aber nicht nur für dieses Instrument, sondern schrieb auch sinfonische Musik, Kammermusik, Lieder und Chorwerke. Die "Sinfonischen Variationen" für Cello und Orchester sind ein Juwel, salonhafte Romantik und Eleganz kommen hier glücklich zusammen.

Der französische Cellist Marc Coppey erfühlt den speziellen Charakter dieser Musik, ihre Eleganz und Eloquenz. Er spielt sie mit beseeltem Ton, meidet aber emotionalen Überdruck. Er gestaltet intensiv, aber immer kultiviert und mit einer gewissen Noblesse, die Musik darf erblühen, aber sie wird nicht im gefühligen Überschwang erdrückt. Auch die populärsten französischen Cellokonzerte der Romantik von Saint-Saëns und Édouard Lalo sieht Coppey aus diesem Blickwinkel. Beseeltheit ja, aber bitte nicht übertreiben. So folgt die Interpretation dieses französischen Celloprogramms einer einheitlichen gestalterischen Linie, die von Klarheit, beherrschter Emotion und luzider Tonschönheit geprägt ist. Als liebenswerte Zugaben tauchen dann auch noch "Der Schwan" aus dem "Karneval der Tiere" von Saint-Saëns und die melancholische "Elegie" von Gabriel Fauré auf. Angenehm und gefällig rundet sich das Bild.

Gramophone July 2022 (- 01.07.2022)

GRAMOPHONE
THE WORLD'S BEST CLASSICAL MUSIC REVIEWS

A glorious richness sets apart this generous and captivating recital of French pieces for cello and orchestra performed by Marc Coppey on Audite.

Radio France vendredi 6 mai 2022 (- 06.05.2022)

Quelle: <https://www.radiofrance.fr/francemusique...>

 **radiofrance**

BROADCAST

L'invité du jour

Des élans passionnés de Saint-Saëns et de Lalo, aux accents révolutionnaires de Kodaly, Marc Coppey célèbre, à travers ses deux nouveaux albums, quelques-uns des plus beaux chefs d'œuvres du répertoire pour violoncelle.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

Record Geijutsu 01.05.2022 (- 01.05.2022)



Japanische Rezension siehe PDF!

[Rhein-Main Magazin](#) 07/22 (- 01.07.2022)



Seit mehr als zwei Jahrhunderten gibt es am Pariser Conservatoire eine glorreiche Cellotradition, die seit 2003 von Marc Coppey fortgeführt wird. Als Hommage an den Geist seiner Vorläufer präsentiert er, vereint auf einer CD, drei der berühmtesten Cellokonzerte des 19. Jahrhunderts von Camille Saint-Saëns, Édouard Lalo und Léon Boëllmann. Mit den beiden Konzerten von Saint-Saëns und Lalo sind gewichtige Schlachtrösser der französischen Celloliteratur vertreten, die man nicht nur technisch beherrschen, sondern vor allem musikalisch durchdringen muss, um ihre Feinheiten zu erkennen.

[Shimbun Akahata](#) 01.05.2022 (- 01.05.2022)



Japanische Rezension siehe PDF!

www.arts-spectacles.com Jeudi 14 Avril 2022
(- 14.04.2022)

Quelle:

<https://www.arts-spectacles.com/Marc-Cop...>

SORTIR *ici et ailleurs*
magazine des arts et des spectacles de sud-est de la France - et ailleurs
www.arts-spectacles.com



Marc Coppey revisite les grandes pages du violoncelle romantique et modern

Von den leidenschaftlichen Ausbrüchen von Saint-Saëns und Lalo bis hin zu den revolutionären Akzenten von Kodaly feiert Marc Coppey mit seinen beiden neuen Alben einige der schönsten Meisterwerke des Cello-Repertoires.

Rezensionstext wird aus urheberrechtlichen Gründen nicht vollständig angezeigt.

www.pizzicato.lu 09/04/2022 (- 09.04.2022)

Quelle: <https://www.pizzicato.lu/pariser-celloge...>



Pariser Cellogeschichten

Obwohl die Interpreten alle mit der Stadt Straßburg verbunden sind – Coppey wurde dort geboren, das Orchester hat dort seinen Sitz und Nelson ist mit dem Orchester durch seine Berlioz-Aufnahmen gut bekannt – geht es hier um Cellomusik, die der Stadt Paris zugerechnet wird. Zwei Konzerte, von Lalo und Saint-Saëns sowie die recht freien Symphonischen Variationen von Leon Boëllmann werden durch die Elegie von Fauré und den Schwan von Saint-Saëns ergänzt.

Mit immer schönem Ton, frei von technischen Geräuschen, und einem singenden Ansatz trägt Coppey seine Auswahl an Werken vor. Sicherlich liegt ihm die Musik seiner Heimat besonders am Herzen und auch in der Hand, so dass er mit Eleganz die Soli spielt. Hier ist ein Cellist am Werk, der sein Können zur kunstvollen Darstellung der Musik einsetzt und nicht mit reiner Oberflächlichkeit glänzen möchte. Beim Schwan aus dem Karneval der Tiere erzielt Coppey eine wunderbare Deutung, die den majestätisch gleitenden Vogel verbildlicht, ohne deswegen ins Kitschige abzugleiten. So setzt er zusammen mit dem Orchester einen sehr positiven Schlusspunkt.

Das Philharmonische Orchester Straßburg unter John Nelson zeigt seine Bereitschaft, sich im Interesse der Werke und des Solisten gehaltvoll in das Geschehen einzubringen. So erzielen sie eine plastische Begleitung, die den Stücken Gestalt gibt.

Es erscheint allerdings schon widersprüchlich, wenn im Beiheft u. a. Saint-Saëns die Ausformung eines französischen Stils in der Musik weit weg vom blendenden Virtuositentum und vom Klangrausch eines Richard Wagner zugewiesen wird, und dann die Aufnahme mit einem voluminösen und kraftvollen Klang aufwartet. So kann die Zierlichkeit des Mittelsatzes und die Einfachheit der Musik, so wie sie im Text vorgestellt wird, aufnahmetechnisch nicht transportiert werden, im Gegenteil. Das soll jetzt die Interpretation nicht abwerten, sondern auf die Diskrepanz hinweisen, wie sie öfters zwischen Booklet-Texten und Aufnahmen festzustellen ist.

Although the performers are all associated with the city of Strasbourg – Coppey was born there, the orchestra is based there, and Nelson is well acquainted with the orchestra through his Berlioz recordings – this is cello music attributed to the city of Paris. Two concertos by Lalo and Saint-Saëns and the rather free Symphonic Variations by Leon Boëllmann are complemented by Fauré's Elegy and the Swan.

Coppey performs with a beautiful tone, free of technical noise, and with a great lyricism. Certainly the music of his homeland is especially close to his heart and hand, so he plays the solos with elegance. Here is a cellist at work who uses his skills to present the music artfully and does not want to shine with pure superficiality. In the Swan from the Carnival of the Animals, Coppey achieves a wonderful interpretation that depicts the majestically gliding bird without slipping into kitsch. Thus, together with the orchestra, he sets a very positive final point here.

The Strasbourg Philharmonic Orchestra, under the baton of John Nelson, shows its willingness to engage in the action with substance in the interest of the works and the soloist. In this way they achieve a vivid accompaniment.

Yet we also must say that it seems contradictory when in the booklet Saint-Saëns is presented as a composer of a French style which is far away from the dazzling virtuosity and the majestic sound of a Richard Wagner, and then the recording has a full volume and massive power. Thus, the daintiness of the middle movement and the simplicity of the music, as claimed in the text, cannot be conveyed recording-wise, on the contrary.

This is not meant to devalue the interpretation, but to point out the discrepancy that can often be found between booklet texts and recordings.



Inhaltsverzeichnis

Asahi Shimbun May 19th 2022..... 1
 Audio 5/2022..... 1
 Audio 5/2022..... 1
 Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi N° 244 - Juillet-Août 2022..... 2
 ClicMag N° 105 - Juin 2022..... 2
 Crescendo Magazine 8 avril 2022..... 2
 De Gelderlander 15-06-22..... 2
 Fono Forum Juli 2022..... 3
 Gramophone July 2022..... 3
 Radio France vendredi 6 mai 2022..... 3
 Record Geijutsu 01.05.2022..... 4
 Rhein-Main Magazin 07/22..... 4
 Shimbun Akahata 01.05.2022..... 4
 www.arts-spectacles.com Jeudi 14 Avril 2022..... 4
 www.pizzicato.lu 09/04/2022..... 5